



**Bernadette J. Brooten**

***Liebe zwischen Frauen***

*Weibliche Homoerotik in hellenistisch-römischer Zeit  
und im frühen Christentum*

Ins Deutsche Übersetzt von Gerlinde Baumann

Münster: LIT 2020

384 S., 39,90 €

ISBN 978-3-643-14071-5

**Franz Winter (2022)**

Bernadette J. Brooten (geb. 1951) ist eine US-amerikanische katholische Theologin und Bibelwissenschaftlerin, die – nach Stationen unter anderem bei Hans Küng in Tübingen – seit 1996 als Kraft-Hiatt Professorin für „Christian Studies, Women’s and Gender Studies, Classical Studies und Religious Studies“ (so die vollumfängliche Funktionsbeschreibung nach <http://people.brandeis.edu/~brooten/>) an der Brandeis University, einer Privatuniversität im US-Bundesstaat Massachusetts, lehrt. Das vorliegende Buch ist die deutsche Übersetzung der bereits 1996 veröffentlichten englische Monografie *Love Between Women: Early Christian Responses to Female Homoeroticism* (University of Chicago Press, 1996). Die Frage, wie sinnvoll Übersetzungen aus dem Englischen im aktuellen Wissenschaftsbetrieb sind, sei dahingestellt, jedoch muss auf jeden Fall kritisch angemerkt werden, dass die vorliegende Ausgabe auf Ergänzungen und Literaturerweiterungen gänzlich zu verzichten scheint - außer einem kurzen Vorwort, wo ein wenig die Rezeptionsgeschichte des Buches aufgearbeitet wird. Dies ist in gewisser Weise nachvollziehbar, weil zu diesen Themenbereichen seit den 1990er Jahren sehr viel Literatur erschienen ist (ganz abgesehen von der akademische Literatur zu den einzelnen angesprochenen antiken und frühchristlichen Literaturen, die beständig anwächst), muss aber mitbeachtet werden.

Unter Einbezug dieser Einschränkung ist das Buch in der Tat eine der umfänglichsten Darstellungen des Themas weibliche Homoerotik in der griechisch-römischen Antike und der Reaktionen in der frühchristlichen Literatur darauf. Der englische Originaltitel ist allerdings präziser für die Einschätzung: es geht primär um die Frage, wie frühchristliche Autoren auf die verschiedenartigen Facetten antiker weiblicher Homoerotik

reagierten. Die Aufarbeitung des antiken Materials dient somit als Folie der Auseinandersetzung mit dem frühen Christentum. Was nun die griechisch-römische Antike betrifft, so untersucht die Autorin ausführlich unterschiedliche Literatur- und Darstellungsgattungen: die Lyrik der bekannten griechischen Dichterin Sappho von Lesbos, diverse Angaben bei verschiedenen antiken Autoren, künstlerische Darstellungen, aber auch die weniger bekannten Zeugnisse des ägyptischen „Liebeszauber“-Genre (einem Subgenre des „Bindezauber“, griech. *philtrokatádesmoi*), die Zeugnisse für homo-erotisches Begehren tragen, oder bislang gänzlich vernachlässigte Bereiche wie astrologische oder medizinische Texte, die ebenfalls einschlägige Informationen beinhalten. Eher nur gestreift wird die rabbinische Literatur bzw. weitere Felder der jüdischen hebräischen Literatur, wo insgesamt sicher noch viel Material aufzubereiten wäre.

In der Auseinandersetzung mit der frühchristlichen Literatur dominiert eine äußerst umfängliche Auseinandersetzung mit der Passage aus dem Römerbrief des Paulus (Röm 1,16-32), die vor dem Hintergrund des zuvor aufbereiteten antiken Materials untersucht wird. Röm 1,26f ist die einzige Stelle im neutestamentlichen Kontext, die zu weiblicher Homoerotik in Bezug gebracht werden kann; der folgende Vers nimmt dann männliche Homosexualität in den Fokus (was wiederum in 1Kor 6,9f ebenfalls thematisiert wird). Die sehr ausführliche Mikroexegese dieser Stelle (die mehr als ein Viertel der Monografie ausmacht) bettet die Aussagen des Paulus in den breiten Bezugsrahmen ihrer Zeit ein und macht sie somit verstehbarer. Nach der ausführlichen Darstellung der grundlegenden Stelle bei Paulus werden dann noch weitere einschlägige relevante Texte der frühchristlichen Tradition näher untersucht: Apokalypsen (u.a. Petrus- und Paulusapokalypse), und Texte der Kirchenväter bis hin zu diversen Regularien für Nonnen und Mönche. Sie erweisen sich als konsequente Erben der paulinischen Festlegungen, die auch für die weitere christliche Tradition (im Grunde genommen bis heute) relevant bleiben.

**Zitierweise:** Franz Winter. Rezension zu: *Bernadette J. Brooten. Liebe zwischen Frauen. Münster 2020*  
in: bbs 3.2022  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Brooten\\_Liebe.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Brooten_Liebe.pdf)